

4. Gewerbeentwicklung

4.1 Einleitung³⁴

Das Mittelzentrum Husum nimmt für ein weiträumiges Umland (Verflechtungsbereich mit ca. 100.000 Einwohnern/innen, davon im Nahbereich rund 41.000 Einwohner/innen) bedeutsame Funktionen im Bereich der Wirtschaft wahr: Neben der wichtigen Versorgungsfunktion (z.B. Handel und Infrastruktur) ist hier vor allem die Bedeutung als regionales Arbeits- und Ausbildungsplatzzentrum für den Wirtschaftsraum Husum und den Kreis Nordfriesland zu nennen³⁵. Trotz rückläufiger Zahlen im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind diese Funktionen angesichts des ländlich geprägten Husumer Umlandes bislang nicht gefährdet. Rund ein Viertel des Gesamt-Beschäftigtenaufkommens im Kreis Nordfriesland entfällt auf die Kreisstadt Husum³⁶. Die nächsten relevanten Wirtschaftsstandorte im weiteren Umfeld sind das Oberzentrum Flensburg (40 Kilometer) sowie die Mittelzentren Heide (34 Kilometer) und Schleswig (32 Kilometer).

Husum ist darüber hinaus ein bedeutendes Zentrum in Schleswig-Holstein für den Städtetourismus und ein attraktiver, vielbesuchter Einzelhandelsstandort. Die weitestgehend konkurrenzlose Lage des Einkaufsstandortes Husum als Versorgungskern im ländlichen Kreis Nordfriesland wird auch bei der Betrachtung der Zentralitätskennziffern deutlich³⁷. So wurde eine Einzelhandelszentralität von 245 Punkten errechnet, d.h. dass in Husum 145 Prozent mehr Kaufkraft gebunden wird, als vor Ort an Kaufkraft vorhanden ist bzw. zur Kaufkraft der Husumer Einwohner/innen kommt fast das 1,5 fache an Kaufkraft von außerhalb hinzu. Hieran ist die sehr hohe Umlandbedeutung des Mittelzentrums ablesbar. Besonders auffällig ist die höhere Zentralität im Nonfood-Bereich und hier mit 447 Punkten speziell im Segment „Modischer Bedarf“. Hierbei ist zu beachten, dass sich der überwiegende Anteil des Husumer Einzelhandelsumsatzes aus Kaufkraftzuflüssen aus dem Umland generiert.

Neben dem Handel existieren große wirtschaftliche Entwicklungspotenziale in Husum im Tourismus, in der Gesundheitswirtschaft sowie durch innovative neue Unternehmen aus dem Bereich der Windenergie bzw. der regenerativen Energien allgemein (siehe hierzu weiter unten).

In der jüngeren Vergangenheit ist es in der Stadt gelungen, den wirtschaftsstrukturellen Wandel zu bewältigen und den Wegfall der traditionellen gewerblichen Schwerpunkte (Hafenwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft und Viehhandel) durch die Ausweitung des Dienstleistungssektors sowie die Ansiedlung neuer zukunftsorientierter Branchen zu kompensieren. Hier ist vor allem

³⁴ Detailliertere Untersuchungen und Konzepte zum Thema Gewerbeentwicklung bieten u.a. das Regionale Entwicklungskonzept Nordfriesland vom Institut Raum & Energie (Oktober 2003), die Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum von Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH (September 2003) sowie die Tourismusmarketingkonzeption Husum und Husumer Bucht der CIMA GmbH Lübeck (April 2003).

³⁵ Zur Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur in Husum siehe ausführlich Kapitel 2.

³⁶ 11.075 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in 2004.

³⁷ Berechnungen aus: Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.

die Windenergie zu nennen, speziell die beiden großen Unternehmen Vestas Deutschland GmbH (Windkraftanlagenhersteller mit ca. 850 Mitarbeiter/innen) und REpower (ca. 300 Mitarbeiter/innen). Durch die Ansiedlung und Expansion dieser Unternehmen sind in Husum seit Mitte der 1980er Jahre teilweise hochspezialisierte Arbeitsplätze für Fachkräfte entstanden.

Die Husumer Wirtschaftsstruktur ist, wie auch im Kreis Nordfriesland, durch mittelständische und kleinere Betriebe sowie Branchenvielfalt gekennzeichnet. Die Stadt entwickelt sich dabei stärker zum Dienstleistungsstandort.

Bei der Betrachtung der Entwicklungen im Husumer Stadt-Umland-Bereich wird deutlich, dass Husum in der Vergangenheit nicht nur in großer Zahl Einwohner/innen an die Nachbargemeinden verloren hat. Besonders die Gemeinden Hattstedt und Mildstedt verzeichnen auch stärkere Zuwächse bei der Beschäftigung³⁸.

Die Veränderungen der Altersstruktur der Husumer Bevölkerung werden künftig auch Auswirkungen auf die Zahl der Erwerbspersonen haben, die bei ungebremster weiterer Alterung zurückgehen wird. Die Alterung der Gesellschaft ist gleichzeitig mit Chancen für die Gewerbeentwicklung (neue Märkte) als auch mit Risiken (sinkende Steuereinnahmen und höhere Belastung der Sozialsysteme) verbunden.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Gewerbeentwicklung sind ebenso die wirtschaftsnahe Infrastruktur (überörtliche Verkehrsanbindung) sowie die Sicherung und ggf. Weiterentwicklung des breiten Ausbildungsangebotes in der Stadt. Hier verfügt Husum u.a. mit dem Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie (BTG) und dem Bildungszentrum für erneuerbare Energien (BZEE) über zwei relevante Bildungseinrichtungen für Wirtschaftszweige mit Entwicklungspotenzialen.

Um die verschiedenen hier genannten Funktionen des Mittelzentrums dauerhaft zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft zu erhalten bzw. zu stärken, sind stadtentwicklungspolitische Rahmenbedingungen erforderlich, die am Ende dieses Kapitels (Ziele und Handlungsempfehlungen) genannt werden.

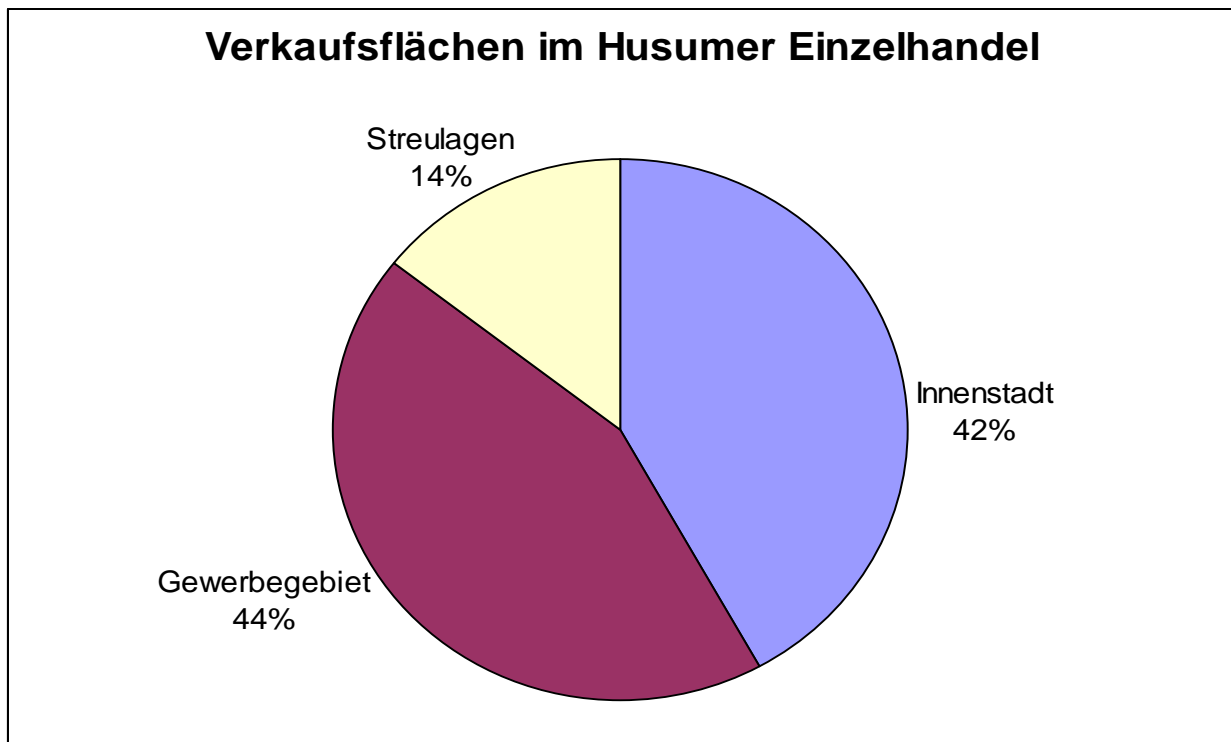
³⁸ Siehe hierzu ausführlich die Angaben in Kapitel 2.

Wirtschaftsrelevante Funktionen des Mittelzentrums Husum	
Versorgungskern für das weitere Umland	<ul style="list-style-type: none">• Einzelhandelsangebote – periodischer und aperiodischer Bedarf• Gesundheitsinfrastruktur
Regionales Arbeitsplatzzentrum	<ul style="list-style-type: none">• Über 5.000 Einpendler (positives Pendlersaldo)
Ausbildungszentrum	<ul style="list-style-type: none">• Traditionelle betriebliche Ausbildung• Berufliche Schulen• Ausbildung im Theodor-Schäfer-Bildungswerk für bestimmte Zielgruppen
Umschlagplatz	<ul style="list-style-type: none">• Landhandel• Schlachthof/Viehzentrale
Tourismus	<ul style="list-style-type: none">• Beherbergung und Gastronomie• Kulturangebote
Innovatives Zentrum	<ul style="list-style-type: none">• Windenergie-Unternehmen• Haus der Zukunftsenergien• Husum Wind als Leit-Messe
Verwaltungssitz	<ul style="list-style-type: none">• Sitz der Kreisverwaltung• Amt für ländliche Räume
Bundeswehr-Standort	<ul style="list-style-type: none">• Zwei Kasernenstandorte• Standortverwaltung

4.2. Gewerbebestandorte

Husum verfügt über insgesamt ca. 170 Hektar Gewerbeflächen³⁹ (ohne den innerstädtischen Einzelhandel), die planungsrechtlich über den F-Plan bzw. durch Bebauungspläne abgesichert sind. Hiervon entfallen mit 132 Hektar ca. 78 Prozent der Flächen auf das Gewerbegebiet Ost. Die restlichen 38 Hektar verteilen sich über das Stadtgebiet.

Der Einzelhandel in Husum verfügt über knapp 84.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, die sich vor allem in zwei Bereichen konzentrieren. So finden sich 35.060 Quadratmeter in der Innenstadt und 36.600 Quadratmeter im Gewerbegebiet Ost. Weitere 12.060 Quadratmeter finden sich in Streulagen verteilt über das Stadtgebiet⁴⁰.



Im Folgenden werden die räumlichen Gewerbeschwerpunkte im Stadtgebiet (Innenstadt, Gewerbegebiet und Außenhafen) sowie die gewerblichen Streulagen in ihren Funktionen beschrieben. Neben der Darstellung von Stärken und Schwächen dieser Standorte geht es dabei vor allem um die Herausarbeitung von Perspektiven und erforderlichen stadtentwicklungspolitischen Rahmenbedingungen.

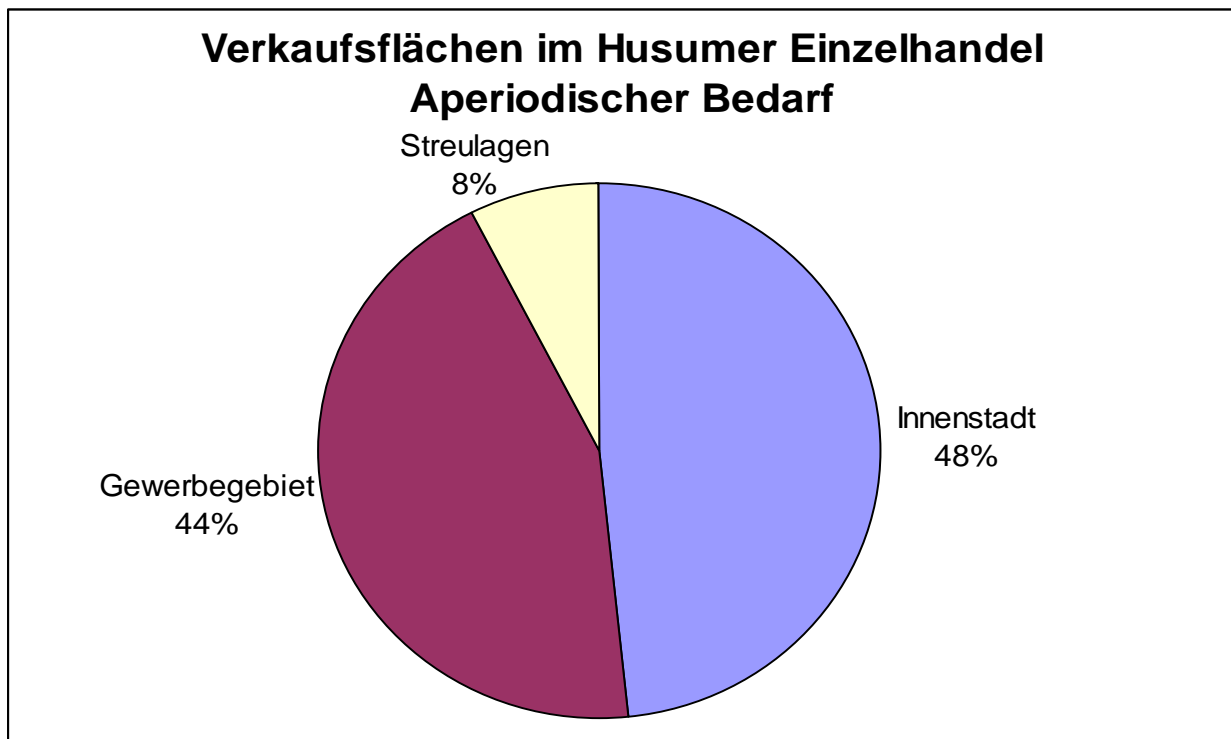
³⁹ Angaben des Bauamtes der Stadt Husum. Stand Juni 2004.

⁴⁰ Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.

Innenstadt

Die Husumer Innenstadt erfüllt vielfältige Funktionen und Aufgaben für die Stadt und die Region. Im historischen Stadtzentrum zwischen Binnenhafen und Schloss rund um den Markt mit seiner Vielzahl kultureller Angebote und touristisch relevanter Attraktionen findet sich sowohl flächen- als auch umsatzmäßig einer der beiden Husumer Einzelhandelsschwerpunkte. Das Zentrum liegt im Schnittpunkt der wichtigen überregionalen Verbindungen in Richtung Flensburg (B 200) und Schleswig (B 201). Hierüber ist auch an die Anbindung an die Bundesstraße B 5 gewährleistet. In fußläufiger Entfernung befinden sich mit dem Busbahnhof und dem Bahnhof die beiden regional und überregional bedeutsamen Nahverkehrsknotenpunkte.

Im Kerngebiet der Innenstadt mit Großstraße, Krämerstraße, Marktplatz, Norderstraße, Hohle Gasse/Neustadt und Hafenstraße gibt es rund 35.000 Quadratmeter Verkaufsfläche⁴¹. Magnetanbieter in diesem Bereich sind das überregional bekannte Textilkaufhaus C.J. Schmidt (ca. 7.800 qm VKF) und das Karstadt Warenhaus (ca. 5.800 qm VKF)⁴². Das periodische Angebot wird durch zwei kleinere Lebensmittelmärkte (Sky und Plus) abgedeckt. Darüber hinaus ist der Husumer Hauptgeschäftsbereich überwiegend kleinteilig und tlw. noch inhabergeführt strukturiert. Ein großer Anteil der Geschäfte ist auf das touristische Klientel ausgerichtet. Hierzu zählen auch die zahlreichen gastronomischen Angebote und das Beherbergungsgewerbe. Daneben finden sich verschiedene Fachgeschäfte. Angebotsschwerpunkt in der Innenstadt ist der aperiodische Bedarf – mit einem klaren Schwerpunkt auf den Sektor Textilien (Bekleidung und Schuhe).



⁴¹ Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.

⁴² Aussagen zur Zukunft des Husumer Karstadt Warenhauses können derzeit nicht gemacht werden.

Die Lagequalitäten in der Innenstadt sind unterschiedlich. Es gibt nur einen kleinen zentralen Bereich, der als 1a-Lage bezeichnet werden kann (rund um Markt und Großstraße), da sich hier die beiden o.g. Magneten befinden. Außerhalb dieses Bereiches nehmen die Frequenz und damit die Lagequalität schnell ab. Darüber hinaus gibt es auch Unterschiede innerhalb einer Straße. So ist der südliche Teil der Straße Neustadt sowohl bezüglich der Gestaltung als auch des Gewerbebesatzes hochwertig, während der nördliche Teil ab Quickmarkt bezogen auf beide Aspekte sehr mangelhaft ist.

Durch die starke Ausrichtung der Angebote auf Touristen und Tagesgäste wird die Innenstadt saisonal sehr unterschiedlich intensiv genutzt. Hier sollten attraktive ganzjährige Angebote geschaffen werden, um die jahreszeitlichen Umsatzschwankungen abzumildern.

Die Stellplatzsituation in der Innenstadt, ein wesentliches Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes, wird von der Interessenvertretung des Handels als gut und ausreichend bezeichnet. Hierzu trägt u.a. die Parkgemeinschaft bei, die von 15 Gesellschaftern (Gewerbetreibende und Immobilieneigentümer) gemeinschaftlich als GmbH betrieben wird und die beiden innerstädtischen Parkhäuser Innenstadt und Binnenhafen bewirtschaftet.

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierung der Innenstadt haben in den vergangenen Jahren viele Bereiche im Zentrum deutlich an Attraktivität und Aufenthaltsqualität gewonnen, z.B. Umgestaltung des Marktes, Verkehrsberuhigung, Sanierung von historischen Gebäuden. Diese Maßnahmen stärken die o.g. Funktionen des Zentrums. Und diese Veränderungen gehen aktuell noch weiter, so z.B. rund um den Binnenhafen. Dennoch gibt es nach wie vor Teilbereiche, in denen Handlungsbedarf besteht, um die Wettbewerbsfähigkeit der Innenstadt zu sichern bzw. weiter zu stärken. Hierzu zählen vor allem die mindergenutzten Flächen in den Randbereichen, z.B. die rückwärtigen Grundstücksflächen zwischen Norderstraße und Asmussenstraße oder die eher provisorisch als Parkplatz genutzten Flächen an der Ludwig-Nissen-Straße. Aber auch zentrale Flächen wie z.B. die Kleikuhle sollten noch attraktiver gestaltet und genutzt werden, um die Innenstadt weiter aufzuwerten. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass die Grenzen der Innenstadt nicht beliebig weit ausgedehnt werden können, um die Kundenströme zu konzentrieren und die Angebote nicht zu weit auseinander anzusiedeln.

Handlungsbedarf besteht ebenfalls bezüglich der Leerstände und Fluktuation sowie der minderwertigen gewerblichen Angebote in den Randlagen, z.B. in der östlichen Norderstraße oder der Neustadt nördlich des Quickmarktes. Weitere Leerstände drohen aufgrund der Gewerbestruktur, da bei inhabergeführten Geschäften häufig mit dem Eintritt in das Rentenalter der Betrieb aufgegeben wird. Auch die aktuelle Konsumzurückhaltung bedroht vor allem kleinere Geschäfte. Die hohen Gewerbemieten und die relativ eingeschränkten räumlichen Bedingungen in der Innenstadt stellen eine Herausforderung für die Sicherung der Attraktivität dar.

Nach Meinung der Experten fehlt in der Innenstadt ein weiterer leistungsstarker und frequenzbringender Magnetbetrieb, z.B. ein Elektronik-Fachmarkt oder ein Möbelhaus. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die kleinteilige Bebauungsstruktur der Innenstadt derartigen Ansiedlungen enge Grenzen setzt.

Wichtiger Partner bei der weiteren Entwicklung der Innenstadt ist die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden, die bereits heute mit verschiedenen Aktionen versucht, die Attraktivität der City zu steigern (z.B. Hafentage). Hier müssen weitere abgestimmte Maßnahmen im Sinne

eines Stadtmarketings realisiert werden. Denkbar sind hier auch Maßnahmen, die sowohl die Innenstadt als auch das Gewerbegebiet einbeziehen.

Eine weitere Gefährdung der Zentralität der Innenstadt droht bei einer Ausweitung der bereits heute umfangreichen Handelsnutzungen im Gewerbegebiet Ost oder in den verschiedenen Streulagen im Stadtgebiet (siehe unten). Hier droht neben der Schaffung von Überkapazitäten ein weiterer Kaufkraftabfluss aus der Stadtmitte in die Randbereiche. Eine solche Entwicklung ist unbedingt zu vermeiden, da nur eine lebendige und attraktive Innenstadt u.a. die Husumer Visitenkarte für Besucher bleiben wird und der Handel in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle für die Attraktivität des Zentrums spielt. Weitere Leerstände und Qualitätsverluste beim Angebot sind hier unbedingt zu vermeiden.

Hier sollte auch über das Modell eines Business Improvement Districts BID im zentralen Bereich gemeinsam mit den Gewerbetreibenden und Eigentümern nachgedacht werden. Die entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen für derartige Maßnahmen wurden vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung von Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen (PACT-Gesetz) auf den Weg gebracht.

Die Industrie- und Handelskammer IHK Vereinigung Schleswig Holstein hat mit den Einzelhandelsverbänden im Januar 2005 ein Positionspapier „Innenstädte in Schleswig-Holstein stärken“⁴³ veröffentlicht. Darin heißt es unter anderem:

„Funktionsfähige Stadtregionen brauchen starke Zentren. Eine Stadt wird ihre Attraktivität nur dann halten, wenn sie die Dienstleistungen von Einzelhandel, Tourismus, Freizeitwirtschaft und das Kulturangebot der Stadt zu einem Produkt verschmelzen und positionieren kann. Der innerstädtische Einzelhandel nimmt in diesem Geflecht eine unverzichtbare Leitfunktion ein. (...) Er prägt das Stadtbild und ist mit seiner Anziehungskraft verbindendes Element der städtischen Funktionen. (...) Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Einzelhandelsentwicklung ist die Initiierung professioneller Stadtmarketingprozesse, die idealerweise Innenstadt und Peripherie einschließen. Primäres Ziel von Stadtmarketing ist, die Innenstadt als Erlebnisraum zu stärken. Auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch ein Mehr an Sicherheit und Sauberkeit ist wichtig.“

⁴³ IHK Vereinigung Schleswig-Holstein, Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V., Handelsverband BAG: Innenstädte in Schleswig-Holstein stärken. Kiel, Januar 2005.

Gesamtstädtische Funktionen der Innenstadt	
Versorgungsschwerpunkt	<ul style="list-style-type: none">• Einzelhandelsangebote• Schwerpunkt aperiodischer Bedarf• Fachgeschäfte / Höherwertige Sortimente• Mode und Bekleidung (Textilien)• Marktplatz / Wochenmarkt• Gastronomie
Kulturelles Zentrum	<ul style="list-style-type: none">• Historischer Stadtkern (mit Hafen)• Museen• St. Marien• Schloss vor Husum
Tourismus-Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none">• Historischer Stadtkern (mit Hafen)• Gastronomie und Beherbergung• Museen
Verwaltungssitz	<ul style="list-style-type: none">• Stadtverwaltung• Kreisverwaltung (Randlage)

Gewerbegebiet Ost

Die ersten Betriebe im Gewerbegebiet wurden ab 1965 noch ohne Bebauungsplan angesiedelt. 1975 wurde ein 60 Hektar großes Gebiet im Flächennutzungsplan als gewerbliche Bauflächen ausgewiesen. Ende der 1980er Jahre wurde dann der Bebauungsplan 30 „Gewerbegebiet Ost“ (weitere 72 Hektar) mit dem Ziel aufgestellt, die weitere bauliche Entwicklung zu steuern. Hierin ist u.a. ein Sondergebiet Einkaufszentrum mit einer max. zulässigen Verkaufsfläche von 11.500 Quadratmetern für den Einzelhandel ausgewiesen.

Die Stadt hat in der Folge die Fläche aufgekauft, die Infrastruktur erstellt und dann die Flächen je nach Bedarf parzelliert und weiter verkauft. Viele Betriebe aus der Innenstadt haben ihre Produktions- und Lagerflächen in das neue Gewerbegebiet verlagert, so entstanden hier auch ca. 100 Betriebswohnungen.

Die öffentliche Förderung der Erschließung des Gebietes führt tlw. bis heute zu niedrigen Grundstückspreisen und damit zu teilweise extensiver Flächennutzung. Bei der Veräußerung innerhalb von zehn Jahren waren die Grundstücke per Vertrag der Eigentümer mit der Stadt preisgebunden. In Einzelfällen bei denen die zehnjährige Bindungsfrist ausgelaufen ist, ist es in der Vergangenheit jedoch zu überhöhten Kaufpreisvorstellungen der Alteigentümer gekommen, die tlw. auch realisiert wurden. Die Preise für Gewerbeflächen in Husum lagen 2002 mit durchschnittlich 24 Euro pro Quadratmeter⁴⁴ deutlich über den Preisen in anderen Standorten in Nordfriesland

Ende 1989 hat sich die Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Ost (IGO) gegründet, die etwa 90 Prozent der hier ansässigen Unternehmen vertritt.

In den 1990er Jahren gab es einige Änderungen des Bebauungsplanes. Die heutige Ausweisung differenziert nach drei Arten der Nutzung: Gewerbegebiet ohne Einzelhandel, Sondergebiet Einkaufszentrum und eingeschränktes Gewerbegebiet. Darüber hinaus gibt es einzelne Gemeinbedarfsflächen, z.B. für den städtischen Bauhof und eine Sonderfläche für die Standortverwaltung der Bundeswehr, die jedoch in Kürze geschlossen werden soll.

Das Gebiet liegt in direkter Nähe zur überörtlich bedeutsamen Verkehrsachse Bundesstraße 5, die von der dänischen Grenze kommend über Niebüll und Husum weiter nach Heide und in den Raum Hamburg führt. Ebenfalls liegen in der Nähe die regional bedeutsamen Verbindungen B 200 nach Flensburg sowie B 201 nach Schleswig mit Anbindung an die Autobahn A 7.

Auf insgesamt 132 ha Gewerbefläche finden sich heute rund 150 Unternehmen mit 3.000 Beschäftigten (Stand November 2004)⁴⁵. Einzelhandel, produzierendes und verarbeitendes Gewerbe bilden den Schwerpunkt, z.B. Autohäuser, Handwerksbetriebe, Fachmarktzentren und Discounter. Daneben haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Firmen rund um die Energiewirtschaft angesiedelt, z.B. im Haus der Zukunftsenergien. Das größte Unternehmen im Gebiet (und in der Stadt) ist der deutsch-dänische Hersteller von Windkraftanlagen Vestas.

⁴⁴ Angaben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland WFG im Regionalen Entwicklungskonzept Nordfriesland.

⁴⁵ Siehe Plan 03: Gewerbegebiet Bestandsplan.

Aktuell läuft die Erweiterung des Gewerbegebietes nach Süd-Osten entlang der Flensburger Chaussee bis zum Bereich Kielsburg. Hier soll als erstes Bauvorhaben 2007 ein Baumarkt der Kette Max Bahr mit max. 8.000 Quadratmetern Verkaufsfläche eröffnen. Die entsprechende Bauleitplanung (GE und SO-Flächen) befindet sich in Aufstellung.

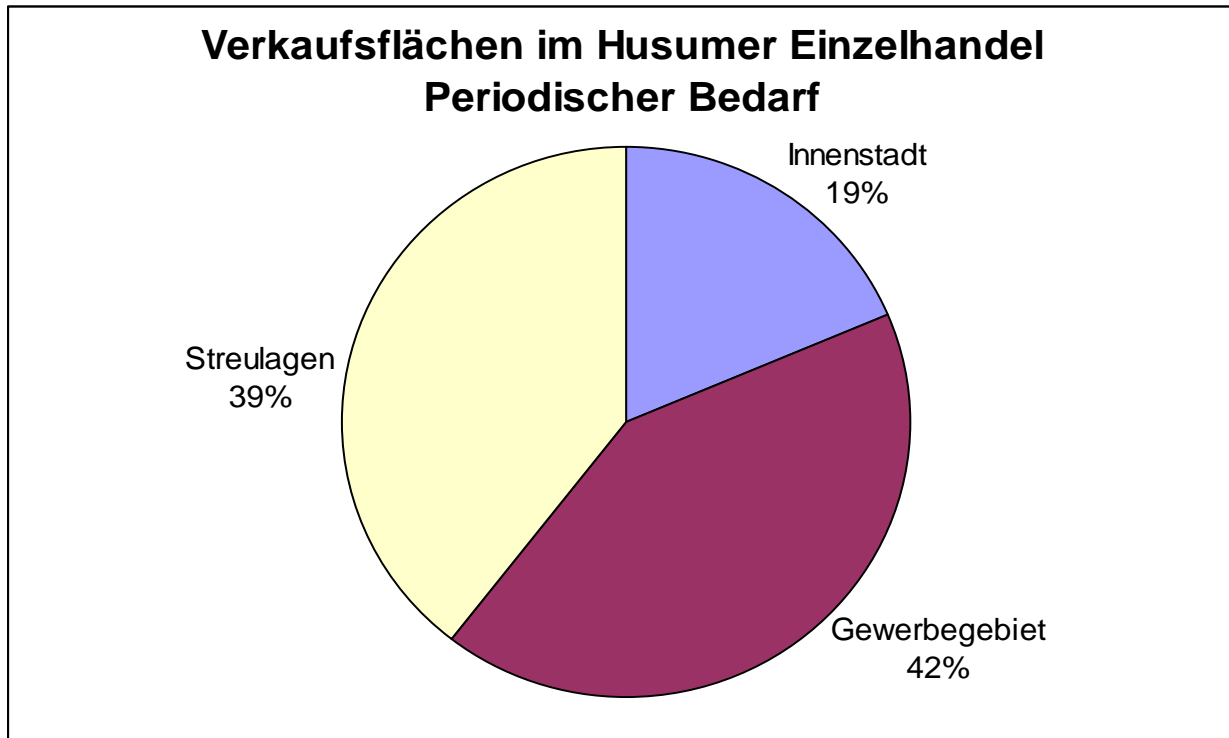
Das Gewerbegebiet ist, vor allem in seinem südlichen Bereich, gekennzeichnet durch eine unbefriedigende Ausnutzung vieler Fläche, ungestaltete Restflächen zwischen den Gebäuden, heterogene Bauweisen und unattraktive Verkehrsflächen. Neben einem verschwenderischen Umgang mit den Flächen erschweren Nutzung und Bauweise auch die Orientierung innerhalb des Gebietes. Die Steuerungsmöglichkeiten der Kommune sind diesbezüglich mittlerweile jedoch eingeschränkt, da sich die Gewerbeflächen heute im privaten Einzeleigentum befinden.

Das Gewerbegebiet Ost erfüllt mehrere Funktionen: Neben der Ansiedlung von produzierenden und störenden Betrieben hat sich in der Vergangenheit ein ausgeprägter Handelsschwerpunkt außerhalb der Innenstadt entwickelt. So wurden hier Ende 2003 36.700 Quadratmeter Verkaufsfläche⁴⁶ des Einzelhandels verstreut über das ganze Gebiet gezählt. Neben einem SB-Warenhaus im Sondergebiet Einkaufszentrum sind hier vor allem diverse Fachmärkte und Discounter mit zentrumsrelevanten Sortimenten an verschiedenen Standorten im Gebiet zu nennen. Die o.g. Verkaufsfläche ist bereits heute größer als in der Husumer Innenstadt und wird zukünftig noch weiter ansteigen. So z.B. durch die erwähnte Ansiedlung des Baumarktes der Kette Max Bahr mit max. 8.000 Quadratmetern Verkaufsfläche sowie die Ausweitung des Hagebau-Marktes im Neubau mit 8.800 Quadratmetern Verkaufsfläche.

Ein Vorteil der Handelsangebote im Gewerbegebiet ist die gute Erreichbarkeit mit dem Pkw und die umfangreichen kostenlosen Stellplätze – auch wenn die Verkaufsflächen räumlich nicht gebündelt sind und daher in größerem Umfang Verkehre innerhalb des Gebietes entstehen. Der Einzugsbereich des Handels dürfte weit in das Husumer Umland hineinreichen. Die Verkaufsfläche für periodischen Bedarf ist mit 7.550 Quadratmetern mehr als doppelt so groß wie in der Innenstadt (3.355 Quadratmeter). Ebenso stark ausgeprägt ist der Bereich der Garten- und Freizeitartikel sowie Einrichtungen und Möbel.

Neben der Konkurrenz für die Innenstadt gibt es weitere kritische Punkte zum Gewerbegebiet zu nennen. So ist die verstreute Verteilung der Einzelhandelsbetriebe über das gesamte Gebiet als kritisch zu bezeichnen, da dies für die Kunden unattraktiv ist. Die Interessengemeinschaft des Gewerbegebietes, in der sich ein großer Teil der Betriebe zusammengeschlossen hat, berichtet darüber hinaus von bis zu 40.000 Quadratmetern offenem oder verdecktem Leerstand. (Diese Zahlen wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung nicht überprüft und werden daher nicht bewertet.) Die kleinteilige Struktur im südlichen Bereich des Gewerbegebietes schränkt hier die Möglichkeiten der Ansiedlung großflächiger Betriebe ein. Eine weitere Herausforderung besteht in der Nachnutzung der Standortverwaltung nach einer Aufgabe dieser Nutzung.

⁴⁶ Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.



Das Gewerbegebiet Ost ist von entscheidender Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Husum, da hier Flächenreserven für produzierendes und störendes Gewerbe vorhanden sind. Diese Funktion muss entsprechend gesichert werden. Hierzu gehören u.a. ein Leerstandsmanagement und eine aktive Ansiedlungspolitik. Auch eine attraktivere Gestaltung des Gebietes sowie eine Verbesserung der Orientierung innerhalb sind erforderlich. Verantwortlich für die Umsetzung sind hier die Interessengemeinschaft IGO sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Die vorhandenen Leerstände müssen abgebaut werden, bevor sich das Gewerbegebiet weiter in der Fläche ausbreitet.

Die Ansiedlung zusätzlicher innenstadtrelevanter Handelsnutzungen sollte verhindert werden, um die Innenstadt nicht weiter zu schwächen. Vielmehr sollten die Flächenreserven als Erweiterungsmöglichkeiten für ortsansässige Betriebe sowie für die Ansiedlung neuer Betriebe genutzt werden. Hierfür sollten neben den noch verfügbaren Flächen im Norden des Gewerbegebietes für produzierendes Gewerbe auch die 20 Hektar Gewerbeflächen zwischen der Flensburger Chaussee und der Schleswiger Chaussee entlang der B 5 („eingeschränktes Gewerbegebiet“ / Kielsburg) für nicht störendes Gewerbe genutzt werden. Die Erweiterungsoptionen nach Norden über die Stadtgrenze Richtung Horstedt sollten nachrangig und nur als perspektivische Flächenreserve für nicht störendes Gewerbe betrachtet werden.

Über die zukünftige Entwicklung des Gewerbegebietes müssen die Stadt (Politik und Verwaltung) und die Wirtschaft (Eigentümer und Unternehmen) gemeinsam eine Strategie entwickeln bzw. vereinbaren. Hierbei geht es vor allem um die Frage, welche Nutzungen an welchen Standorten gewünscht sind und wo nicht. Nur auf dieser Basis können die Leerstände und Flächenreserven im Gewerbegebiet aktiv vermarktet werden. Auch über die Preise für Gewerbeflächen sollte in diesem Zusammenhang nach Möglichkeit eine Vereinbarung getroffen werden.

Gesamtstädtische Funktionen des Gewerbegebietes	
Standort für produzierendes Gewerbe	<ul style="list-style-type: none">• Handwerk• Störendes Gewerbe
Versorgungsfunktion	<ul style="list-style-type: none">• Großflächiger Einzelhandel und Fachmärkte• Niedrigpreissektor / Discounter und SB-Warenhaus• Periodischer und aperiodischer Bedarf• Garten, Bau, Freizeit, Möbel
Innovation	<ul style="list-style-type: none">• Haus der Zukunftsenergien• Unternehmenssitz Vestas
Flächenreserven für weitere gewerbliche Ansiedlungen	<ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte produzierendes sowie nicht störendes Gewerbe

Außenhafen

Bereits im 14. Jahrhundert wurde der Husumer Hafen eingerichtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde er immer wieder an die veränderten Erfordernisse der Schifffahrt angepasst (z.B. wurden Schleusen gebaut und vergrößert) und in das Stadtbild eingepasst (z.B. mit dem Bau der Hafenstraße im 19. Jahrhundert).

Die Getreidesilos auf beiden Seiten des Außenhafens von 1963 und 1980 sind mit 63 und 70 Metern die mit Abstand höchsten Gebäude Husums. Sie prägen daher markant die Stadtsilhouette. Zwischen 1969 und 1986 entstanden auf der Südseite weitere sechs Silos. Die in den Silos und den Mehrzweckhallen gelagerten landwirtschaftlichen Produkte aus der Region (Getreide und Futtermittel) bilden den Hauptanteil des Hafenumschlags. Der Güterumschlag beträgt pro Jahr etwa 400.000 Tonnen (Stand 2004). Ansässige Unternehmen der Branche sind die Raiffeisen Hauptgenossenschaft HaGe Nord AG und ATR Landhandel (Arp, Thordsen und Rautenberg).

Die Husumer Schiffswerft verlagerte einen Teil ihrer Anlagen bereits 1969 aus dem Binnenhafen an die Südseite des Außenhafens. 1978 wurde die Werft am Binnenhafen dann völlig stillgelegt. Am Außenhafen war die Werft mit zwei Docks bis zur Schließung 2000 ansässig. Aus der Schiffswerft hat sich die Husumer Dock und Reparatur GmbH gegründet.

Das Hafengebiet wird heute von Gewerbebetrieben unterschiedlichster Herkunft genutzt. Neben den vorgenannten Firmen sind hier auch Bauunternehmen, Maschinenbauunternehmen und Vertriebsgesellschaft ansässig. Auch das Unternehmen REpower Systems AG (Windkraftanlagen) hat sich hier angesiedelt.

Einige weitere Nutzungen sind typisch für die Nähe zum Meer und auch von Privatkunden zu nutzen; so z.B. eine Krabben- und Fischräucherei, ein Schiffsausrüster, ein Schiffsmakler für Halligfahrten und ein Sea Shop. Restauration bietet nur in ein Betrieb nördlich des Hafenbeckens.

Perspektivisch geplant ist der Ausbau des Husumer Außenhafens zum Service-Hafen für Offshore-Zwecke. Diese umfassende Planung beinhaltet die Erstellung einer neuen landseitigen Kaianlage auf der südlichen Hafenseite im Außenhafen, die Erschließung einer ca. sechs Hektar großen Kaifläche unmittelbar landseitig der Kaianlage, die südliche Verlegung der vorhandenen zweiten Deichlinie, um eine Erweiterung der Kaifläche zu ermöglichen, eine neue Durchfahrt von Süden, um die neue Kaifläche zu erschließen sowie eine neue schwerlastbeständige Straßenverbindung des südlichen Hafenbereiches.

Für diesen Ausbau wurden erforderliche Flächen der Nachbargemeinden erworben. Derzeit erfolgen die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes sowie Vorarbeiten für die Aufstellung eines B-Planes zur planungsrechtlichen Sicherung der Gewerbeflächen. Die Realisierung der Planung ist jedoch aus politischen Gründen auf der Landesebene mehr als ungewiss. Dennoch werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen soweit geschaffen, dass bei Bedarf die gewerbliche Nutzung zügig realisiert werden kann. Die Vermarktung der Gewerbeflächen erfolgt durch die Stadt.

Das Gewerbegebiet Südost - Hafen wird von Süden über eine neue Trasse erschlossen, um eine Anbindung an die überörtlich bedeutsame Bundesstraße B 5 herzustellen. Diese Straße soll auf jeden Fall gebaut werden und wird zu einer Entlastung der Wilhelmstraße in Rödemis (L 273) führen. Es muss unbedingt vermieden werden, dass sich in diesem Bereich Nutzungen ansiedeln, die in Konkurrenz zur Innenstadt stehen, also z.B. großflächige Handelsnutzungen. Der Standort ist nur geeignet für innovative Nutzungen oder für störendes bzw. produzierendes Gewerbe.

Funktionen des Außenhafens	
Maritime Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">• Fischerei / Fischhandel• Schiffsreparatur• Landhandel / Güterumschlag
Innovation	<ul style="list-style-type: none">• Windenergie / Off-Shore
Flächenreserven für weitere wirtschaftliche Ansiedlungen	<ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkt Windenergie / regenerative Energien• Produzierendes Gewerbe

Streulagen im Stadtgebiet

Rund 12.000 Quadratmeter Verkaufsfläche⁴⁷ des Einzelhandels (rund 14 Prozent der gesamten Husumer VKF) sind in über das gesamte Stadtgebiet verteilten Streulagen angesiedelt. Dies sind überwiegend periodisch ausgerichtete Anbieter, vor allem Verbrauchermärkte und Discounter. Hierunter befindet sich mit dem Nahversorgungszentrum an der Ostfelder Straße auch ein großflächiger Standort mit mehreren Anbietern⁴⁸. Diese Standorte sichern in diesen Teilbereichen die wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen bzw. periodischen Bedarfs. In anderen Teilbereichen des Stadtgebietes gibt es jedoch gar keine Nahversorgungsangebote, so z.B. im Nord-Westen rund um die Schobüller Straße oder im Süden in Rödemis. Aufgrund der zunehmenden Alterung der Husumer Bevölkerung und der eingeschränkten Mobilität dieser Einwohner/innen gewinnt die Nähe von Wohnstandorten zu Nahversorgungsangeboten an Bedeutung. Versorgungsferne Standorte werden – zumindest für ältere Einwohner/innen – deutlich an Attraktivität verlieren.

Neben diesen Nahversorgungsstandorten finden sich verschiedene dezentrale Streulagen mit wirtschaftlicher Nutzung, die größtenteils historisch gewachsen sind und heute zu Konflikten mit anderen Nutzungen, vor allem benachbarter Wohnnutzung führen. So gibt es Standorte von produzierendem Gewerbe mitten in Wohngebieten. Aus diesem Grund sollten aufgegebene Gewerbeflächen überprüft und bei Eignung ggf. in Wohnbauland umgewidmet werden, um die konfliktreichen Gemengelagen aufzulösen und stattdessen Wohnbaupotenziale im Stadtgebiet im Sinne der Innenentwicklung zu erschließen. Aktuell sind hier vor allem die folgenden Flächen zu nennen: Eibenweg (Schrottplatz), Industriestraße (Schnoor Holzhandel), Ostfelder Straße (Ehemals Hansen und Detlefsen Leimbinderei), Osterhusumer Straße (Ehemals Auto Bruhn), Poggenburgstraße (Paulsen-Grundstück) und Rosenburger Straße (Baumschule). Perspektivisch sollten nach Möglichkeit auch die Gewerbeflächen an der Nordhusumer Straße, der Schobüller Straße (Baustoffhandel Worminghaus) sowie am Soltbargen (Betonwerk, Tischlerei und Kunststoff Fensterbau) bei einer Betriebsaufgabe oder -verlagerung hinsichtlich einer Umwidmung in Wohnbauland geprüft werden. Selbstverständlich genießen die gewerblichen Nutzungen jedoch Bestandsschutz.

Ein weiterer wichtiger dezentraler Wirtschaftsstandort ist der Schlachthof/Viehzentrale (Danish Crown) zwischen der Straße Maas und den Bahngleisen im Nordwesten des Stadtgebietes. Der Schlachthof hat sich seit 1963 aufgrund der Nähe zu den Bahngleisen bzw. zum ehemaligen Bahnhof an diesem Standort entwickelt und zum Schlachtzentrum Nordfriesland vergrößert. 2005 wurde der Ausbau der Fleischzerlegung fertig gestellt. Das Unternehmen bietet ca. 150 Arbeitsplätze.

⁴⁷ Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.

⁴⁸ Siehe Plan 04: Verbrauchermärkte.

Funktionen der Streulagen	
Versorgungsfunktion	<ul style="list-style-type: none">• Wohnortnahe Versorgung• Periodischer Bedarf
Produktionsstandorte / Störendes Gewerbe	<ul style="list-style-type: none">• Husumer Mineralwasser
Historisch gewachsene Gewerbebestände	<ul style="list-style-type: none">• Schlachthof/Viehzentrale•

Stadt-Umland-Bereich (SUB)⁴⁹

In den Gemeinden im Stadt-Umland-Bereich finden sich nur noch vereinzelte Anbieter der örtlichen Nahversorgung. Hattstedt verfügt über insgesamt rund 800 Quadratmeter Verkaufsfläche⁵⁰. In Schobüll gibt es einen größeren Lebensmittelmarkt mit ca. 500 Quadratmeter VKF, eine Gärtnerei mit Blumen und Obstverkauf sowie kleinere Fachgeschäfte (Fisch, Keramik und Kunst). In Rantrum gibt es neben einem kleinen Supermarkt (ca. 200 Quadratmeter VKF) noch einen Kaufmann, der neben Backwaren auch weitere Lebensmittel und eine Poststelle anbietet (ca. 80 Quadratmeter VKF).

In Horstedt und Schwesing finden sich nur Einzelanbieter, in Simonsberg, Südermarsch und Wobbenbüll gibt es keine Anbieter.

Diese Angaben machen deutlich, dass die Einzelhandelsstruktur im SUB nur schwach ausgeprägt ist und daher eine starke Orientierung auf das Husumer Angebot vorliegt.

Die Umlandgemeinden sind teilweise noch landwirtschaftlich geprägt, teilweise hat hier auch ein wirtschaftsstruktureller Wandel in Richtung auf produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen stattgefunden. Nur die Gemeinde Rantrum verfügt über ein eigenes Gewerbegebiet. Hattstedt plant die Ausweisung eines solchen Gebietes.

	Gewerbebetriebe	Landwirtschaft
Hattstedt	ca. 140 Gewerbebetriebe	ca. 6 Vollerwerbslandwirte
Horstedt	63 Gewerbebetriebe	12 Vollerwerbslandwirte
Mildstedt	209 Gewerbebetriebe	Keine
Rantrum	ca. 54 Gewerbebetriebe	19 Erwerbslandwirte
Schwesing	6 Gewerbebetriebe	15 Vollerwerbslandwirte
Simonsberg	72 Gewerbebetriebe	13 Vollerwerbslandwirte
Südermarsch	2 Gewerbebetriebe	7 Vollerwerbslandwirte
Wobbenbüll	26 Gewerbebetriebe	8 Vollerwerbslandwirte

Wirtschaftliche Bedeutung im SUB hat darüber hinaus der Tourismus, besonders in Schobüll und Simonsberg. In den anderen Gemeinden gibt es vereinzelte Angebote, z.B. „Ferien auf dem Bauernhof“.

⁴⁹ Siehe hierzu ausführlich Kapitel 6.

⁵⁰ Analyse des Einzelhandels im Großraum Husum. Convent Planung und Beratung GmbH / gesa Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH. September 2003.

4.3. Gewerbliche Entwicklungspotenziale

Nach der Darstellung und Bewertung der Gewerbebestände werden im Folgenden die Entwicklungspotenziale der Husumer Wirtschaft skizziert, die neben der kontinuierlichen Bestandspflege der ortsansässigen Unternehmen weiterverfolgt werden sollten⁵¹.

Windenergie / Regenerative Energien

Nordfriesland nimmt bei der dynamischen Entwicklung der Windkraftbranche seit Jahren eine Vorreiterrolle ein. Dies reicht von der Energieerzeugung über die Produktion von Windkraftanlagen bis hin zu unternehmensbezogenen Dienstleistungen (z.B. Planer, Sachverständige, Finanzgesellschaften). Die Windkraft hat sich somit zu einer Leitbranche für die Region entwickelt.

In diesem Rahmen ist es Husum in der Vergangenheit gelungen, sich als schleswig-holsteinisches Kompetenzzentrum für die Windenergie zu profilieren. So waren 2003 in der Region Husum mehr als 1.000 Arbeitnehmer/innen direkt in diesem Wirtschaftszweig tätig und bilden ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial – bei dynamischen Zuwachsraten. Und 35 Prozent der gesamten Gewerbesteuererträge der Stadt stammten von Unternehmen aus der Windkraftbranche⁵².

Neben den hier ansässigen großen Unternehmen aus dieser Branche (Repower Systems AG mit den Bereichen Produktion, Vertrieb und Service sowie Vestas Deutschland mit dem Bereich Fertigung) zählt hierzu seit 1987 auch die Durchführung der mittlerweile weltweit größten Windenergiemesse Husum Wind (in 2005 mit 520 Ausstellern aus 26 Nationen). Trotz starker Konkurrenz anderer Messestandorte sollte Husum seine Bemühungen fortsetzen, die Wind-Messe in der Stadt zu halten und ggf. noch weiter auszubauen.

Zur weiteren Stärkung dieser Branche sowie zum Ausbau der logistischen Funktionen stehen im Außenhafen Flächenreserven zur Verfügung, die derzeit planungsrechtlich gesichert werden. Die schwerlastbeständige Anbindung dieser Flächen an die Bundesstraße befindet sich in der konkreten Planung und wird realisiert.

In den Gemeinden des Umlandes gibt es darüber hinaus zahlreiche Windenergieeignungsflächen, die für einen Ausbau der Kapazitäten und die erforderlichen Probeläufe benötigt werden. In den Gemeinden gibt es bereits heute diverse Standorte von Windrädern mit unterschiedlichen Betreibermodellen.

Der Windenergie werden große wirtschaftliche Entwicklungspotenziale zugeschrieben. Auch wenn diese Entwicklung von den politischen Verhältnissen abhängig ist (öffentliche Förderung, rechtliche Rahmenbedingungen), sollte Husum die erforderlichen Rahmenbedingungen dafür

⁵¹ Ausführliche Darstellungen und Maßnahmenvorschläge für die hier genannten wirtschaftlichen Handlungsfelder finden sich im Regionalen Entwicklungskonzept Nordfriesland. Oktober 2003.

⁵² Angaben aus dem Regionalen Entwicklungskonzept Nordfriesland. Oktober 2003.

schaffen, diese zukunftsfähige Branche weiter zu stärken. Hierzu ist eine enge Kooperation mit den Gemeinden im Umland sowie den ansässigen Unternehmen sinnvoll und geboten.

Vorstellbar ist ebenfalls, die Windkraft auch als Tourismusfaktor zu nutzen und zu vermarkten. So könnten z.B. die Mühlen und Parks erlebbar gemacht werden.

Auch weitere Bereiche der regenerativen Energien (z.B. Biomasse und Solarenergie) bieten Entwicklungspotenziale. Hier ist das Haus der Zukunftsenergien im Gewerbegebiet von besonderer Bedeutung.

Handlungsfeld Windenergie / Regenerative Energien	
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Ansiedlung weiterer Unternehmen• Ausbau der bestehenden Angebote
Mögliche Standorte	<ul style="list-style-type: none">• Außenhafen• Gewerbegebiet Ost• Umlandgemeinden
Mögliche Kooperationspartner	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland WFG, Unternehmen der Branche (z.B. Vestas und Repower), Haus der Zukunftsenergien, Bildungszentrum für erneuerbare Energien

Tourismus⁵³

Der Tourismus ist ein traditionell wichtiger Wirtschaftsfaktor in Nordfriesland und Husum. Hier liegt der Schwerpunkt bislang auf den Tages- und Wochenendtouristen⁵⁴, von denen vor allem der innerstädtische Einzelhandel und die Gastronomie profitieren. Husum wird in diesem Rahmen als zentraler Einkaufsort mit maritimer Atmosphäre sowie als kulturelles Zentrum an der Westküste genutzt.

Die bedeutsamsten touristischen Besucherattraktionen in Husum sind das Ludwig-Nissen-Haus (70.000 Besucher/innen in 2000), das Theodor-Storm-Haus (rd. 28.000 Besucher/innen p.a.), das Schifffahrtsmuseum am Binnenhafen (rd. 23.000 Besucher/innen p.a.), das Schloss (rd. 16.000 Besucher/innen p.a.) sowie das Freilichtmuseum Osterfelder Bauernhaus (rd. 7.000 Besucher/innen p.a.)⁵⁵.

Die Entwicklung neuer Angebote für andere Zielgruppen sollte im Vordergrund stehen, um angesichts der Konkurrenz mit anderen touristischen Regionen an der Westküste zu bestehen. Auch bei den bestehenden Angeboten besteht Handlungsbedarf, da es sich häufig um wenig attraktive oder nicht mehr zeitgemäße Angebote handelt, z.B. im Bereich der Gastronomie, des Beherbergungsgewerbes und der Museen. Aber auch die touristische Infrastruktur sollte verbessert und ausgebaut werden, z.B. der Bereich rund um den Dockkoog. Ebenso sind wetterunabhängige Attraktionen von Bedeutung für die zukünftige Positionierung der Stadt im touristischen Wettbewerb. Derartige Angebote werden darüber hinaus nicht nur von Touristen sondern auch von Einheimischen genutzt, z.B. auch kulturelle Angebote.

Bei der Entwicklung der Angebote dieser Branche sollte auch auf die veränderte Nachfrage reagiert werden. So z.B. auch hier auf den steigenden Anteil älterer Menschen aber auch auf die zunehmenden Singles und Alleinerziehenden. Diese Zielgruppen fragen andere Angebote nach als die traditionellen Familien-Urlauber.

Auch hier ist der Ausbau der regionalen Kooperation („Urlaub in der Husumer Bucht“) von Bedeutung, um Angebote noch besser aufeinander abzustimmen und ein attraktives Gesamtangebot für die Kunden/innen zu präsentieren. Diese Maßnahmen sind erforderlich, um in der zunehmenden Konkurrenz mit anderen deutschen Küstenregionen (speziell Mecklenburg-Vorpommern) bestehen zu können.

⁵³ Siehe hierzu ausführlich die Vorschläge in der Tourismusmarketingkonzeption Husum und Husumer Bucht der CIMA GmbH. April 2003.

⁵⁴ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2,5 Tage. Angaben der Tourismus- und Stadtmarketing GmbH.

⁵⁵ Alle Angaben aus dem Regionalen Entwicklungskonzept Nordfriesland.

Handlungsfeld Tourismus	
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Attraktivitätssteigerung der bestehenden Angebote, z.B. Qualitätsverbesserungen und Zertifizierung• Ansiedlung neuer Angebote für veränderte Nachfrage, z.B. für Senioren und Singles• Schaffung ganzjähriger Angebote
Mögliche Standorte	<ul style="list-style-type: none">• Innenstadt• Dockkoog• Gesamtes Stadtgebiet• Umlandgemeinden
Mögliche Kooperationspartner	Tourismus- und Stadtmarketing GmbH TSMH, Unternehmen aus der Branche (z.B. Altes Gymnasium, Thomas Hotel, Theodor-Storm-Hotel), Verbände / Interessenvertretungen der Branche Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie, Museen/Kreis Nordfriesland

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist ein Wachstumsmarkt mit vielfältigen Entwicklungspotenzialen, da die Nachfrage nach Angeboten aus dem Bereich Gesundheit und Wellness stark zunimmt. Hierzu tragen der demographische Wandel, medizinisch-technologische Innovationen und gesundheitswirtschaftliche Fortschritte sowie der Wandel der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Besonders angesichts der Alterung der Bevölkerung gewinnt dieser Bereich zunehmend an Bedeutung und ökonomischer Relevanz (wirtschafts- und beschäftigungspolitisch). Und dabei kommt diese Zielgruppe sowohl aus der Stadt selbst als auch potenziell aus dem gesamten Bundesgebiet.

Bereits heute bietet das Mittelzentrum Husum eine Vielfalt an Angeboten im klassischen Gesundheitssektor. Neben dem Klinikum Nordfriesland mit dem größten medizinischen Leistungsspektrum in Nordfriesland und 262 Betten sind hier die Praxen und Reha-Kliniken zu nennen, so z.B. die Privatklinik Dr. Winkler und das Reha-Zentrum Westküste.

Husum sollte hier seine spezifischen Standortqualitäten (Naturräumliche Lage an der Küste, kulturelle Attraktivität, lebendiges Stadtzentrum) nutzen, um diesen Sektor stärker auszubauen und sich als gesundheitsorientierter Dienstleistungsstandort zu profilieren, z.B. nach dem Motto „Gesundheit in gesunder Landschaft“. Sinnvoll wäre eine Ansiedlung weiterer Angebote und Dienstleistungen im Umfeld des Klinikums Nordfriesland. Hier sollte vor allem der ganze Bereich der „neuen“ Gesundheitswirtschaft ausgebaut werden, z.B. Ernährung, Wellness, Naturheilkunde, Gesundheitstourismus und Sport.

Auch über eine Zertifizierung als Kurort sollte in diesem Zusammenhang nachgedacht werden. Die Messe Husum könnte für Präsentationen aus diesem Sektor genutzt werden. Und auch im Rahmen des Tourismus- und Stadtmarketings sollten die Angebote und Qualitäten beworben werden.

Handlungsfeld Gesundheitswirtschaft	
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing/Profilierung des Standortes • Ansiedlung neuer Angebote, speziell aus dem Bereich der „neuen“ Gesundheitswirtschaft
Mögliche Standorte	<ul style="list-style-type: none"> • Gebiet um das Klinikum Nordfriesland • Gesamtes Stadtgebiet
Mögliche Kooperationspartner	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland WFG, Anbieter medizinischer Versorgung (z.B. Klinikum Nordfriesland), IHK Flensburg, Theodor-Schäfer-Bildungswerk

Seniorenwirtschaft

Eine Studie zur Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft aus dem Jahr 2003 betont die ökonomischen Potenziale der fortschreitenden Alterung:

„Die absehbaren Veränderungen [Bevölkerungsrückgang, Alterung] werden bisher vielfach einseitig in Bezug auf die damit verbundenen Risiken thematisiert, ohne auf die Handlungsoptionen und Entwicklungschancen für eine seniorenorientierte Wirtschaft einzugehen. Das Älterwerden der Gesellschaft hat deutliche Auswirkungen auf das Konsumverhalten und die Inanspruchnahme sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur. In einer Gesellschaft, in der ein Großteil der Kaufkraft in den Händen von Senioren liegt (...) steigt die Nachfrage nach Gesundheit, Wohnen, Lifestyle und Finanzdienstleistungen.⁵⁶“

Dabei ist die Bevölkerungsgruppe der Senioren durch große Kaufkraft und anspruchsvolle Nachfrage geprägt. Hierbei sind nicht nur die älteren Husumer/innen selbst zu nennen, sondern auch die mobilen Senioren aus dem ganzen Bundesgebiet.

Husum sollte angesichts der bereits heute stark vertretenen Altersgruppe der Senioren/innen versuchen, durch eine vielseitige Mischung aus seniorenspezifischen Dienstleistungen und kulturellen Angeboten diese Nachfragegruppe gezielt anzusprechen. Neben den spezifischen Bedürfnissen älterer Menschen an das Wohnen, Wohnumfeld und Infrastruktureinrichtungen sind hier insbesondere die potenziellen Verknüpfungspunkte mit den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Tourismus (siehe oben) zu nennen.

Handlungsfeld Seniorenwirtschaft	
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der wohnortnahen Versorgung • Ansiedlung neuer Dienstleistungen
Mögliche Standorte	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngebietsbezogene Standorte • Schwerpunkte Innenstadt / Obere Neustadt
Mögliche Kooperationspartner	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland WFG, Träger sozialer Einrichtungen (z.B. Diakonie)

⁵⁶ Studie zur Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft der HypoVereinsbank von 2003, zitiert aus dem Regionalen Entwicklungskonzept Nordfriesland.

4.4 Zusammenfassende Darstellung und Bewertung

Der Wirtschaftsstandort Husum hat eine hohe überregionale Bedeutung. Hier sind vor allem die Versorgungsfunktion des Mittelzentrums sowie die Funktionen als Arbeits- und Ausbildungsplatzzentrum für den Verflechtungsbereich zu nennen. Darüber hinaus ist Husum die Kernstadt der Tourismusregion Husumer Bucht und somit Anziehungspunkt für Touristen/innen aus dem ganzen Bundesgebiet. Der Stadt ist es zudem in den vergangenen Jahren gelungen, sich als ausgeprägter Windenergie-Standort landesweit zu profilieren.

Auch wenn sich die aktuelle wirtschaftliche Situation relativ gut darstellt, sind die genannten vielfältigen gewerblichen Funktionen der Stadt latent bedroht. Neben der Abwanderung von Arbeitsplätzen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind hier vor allem die Veränderungen in der Tourismusentwicklung sowie die unklaren politischen Rahmenbedingungen der Windenergie-Förderung zu nennen.

Gleichzeitig verfügt Husum über verschiedene gewerbliche Entwicklungspotenziale, die eine zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung ermöglichen. Hier sind insbesondere die Bereiche Windenergie / Regenerative Energien, Tourismus, Gesundheitswirtschaft und Seniorenwirtschaft zu nennen. Diese Bereiche sollten gezielt gestärkt werden, um die vorhandenen Potenziale zu nutzen und die Husumer Wirtschaftsstruktur entsprechend umzubauen.

Neben der übergeordneten Zielsetzung der Stärkung Husums als regionalem Wirtschaftsstandort kommt die Verbesserung der Wohnfunktionen in einzelnen Siedlungsgebieten als weiteres Ziel hinzu (siehe Aussagen in Kapitel 3 sowie in den Siedlungsportraits in Kapitel 5).

Vor diesem Hintergrund besteht bezüglich der Husumer Gewerbeentwicklung deutlicher Handlungsbedarf in den folgenden Bereichen:

1. Sicherung und Aufwertung der Innenstadt in ihren Funktionen als Versorgungsschwerpunkt, Tourismus-Schwerpunkt und kulturellem Zentrum
2. Sicherung des Gewerbegebietes als Standort für störendes und produzierendes Gewerbe außerhalb der Husumer Wohngebiete
3. Verbesserung der dezentralen Nahversorgungsangebote zur Stärkung der Wohnfunktion in einzelnen Siedlungsgebieten
4. Auflösung von Gemengelagen zwischen gewerblicher und wohnbaulicher Nutzung in verschiedenen Streuklagen im Stadtgebiet
5. Förderung der genannten gewerblichen Entwicklungspotenziale sowie
6. Förderung der innerkommunalen und innerregionalen Kooperation im Rahmen der Wirtschaftsförderung und Gewerbeansiedlung.

Im Weiteren werden die übergeordneten Zielsetzungen für die Gewerbeentwicklung in Husum und im Stadt-Umland-Bereich sowie die Handlungsempfehlungen zu einzelnen Schwerpunkten dargestellt.

4.5 Ziele und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gewerbeentwicklung**1. Ziele für die zukünftige Gewerbeentwicklung in Husum und im Stadt-Umland-Bereich**

- ✓ **Stärkung der Stadt Husum als regionaler Wirtschaftsstandort** mit einem differenzierten Arbeitsplatzangebot für die Stadt und das Umland
- ✓ **Sicherung und Aufwertung der Innenstadt** mit einem attraktiven Branchenmix
- ✓ **Verbesserung der dezentralen Nahversorgung** zur Stärkung der Wohnfunktion von einzelnen Siedlungsgebieten
- ✓ **Auflösung von Gemengelagen** zwischen gewerblicher und wohnbaulicher Nutzung in Streulagen
- ✓ **Räumliche Konzentration von produzierendem bzw. störendem Gewerbe** im östlichen Stadtgebiet (Schwerpunkt Gewerbegebiet) und/oder im Bereich des Außenhafens
- ✓ **Förderung der vorhandenen gewerblichen Entwicklungspotenziale**, z.B. des Tourismus, der Windkraft, der Gesundheitswirtschaft und der Seniorenwirtschaft
- ✓ **Förderung der innerkommunalen und innerregionalen Kooperation** im Rahmen der Wirtschaftsförderung und Gewerbeansiedlung

2. Zukünftige Ansiedlungspolitik

- ✓ **Pro-aktive Ansiedlungsstrategie**, d.h. aktive Vermarktung der Flächenpotenziale
- ✓ **Gewerbeansiedlung steuern**, d.h. nicht nur planungsrechtlich sondern auch strategisch
- ✓ **Nutzung und Förderung der gewerblichen Entwicklungspotenziale**, z.B. des Tourismus, der Windkraft, der Gesundheitswirtschaft und der Seniorenwirtschaft
- ✓ **Neuansiedlung von produzierendem / störendem Gewerbe** ausschließlich im Osten des Stadtgebietes (Gewerbegebiet) oder im Bereich des Außenhafens
- ✓ **Erstellung eines Einzelhandelsgutachtens** für die zukünftige Ansiedlungsstrategie

3. Zukünftige Bestandspflege

- ✓ **Sicherung und weitere Attraktivitätssteigerung der Innenstadt**, z.B. durch weitere Steigerung der Aufenthaltsqualitäten, Vermeidung von Leerständen, zeitliche Ausweitung des Wochenmarktes, Vereinheitlichung von Ladenöffnungszeiten – Umsetzung ggf. durch die Einrichtung eines Business Improvement Districts BID in der Innenstadt bzw. einer Partnerschaft zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen (PACT)
- ✓ **Nutzung von vorhandenen gewerblichen Flächenpotenzialen** (Schwerpunkt Gewerbegebiet) statt weiterer Versiegelung von Flächen
- ✓ **Auflösung von Gemengelagen**, wenn sich hierzu die Gelegenheit ergibt, z.B. bei Betriebsaufgabe oder -verlagerung, durch Umwandlung in Wohnbauflächen
- ✓ Sicherung bzw. ggf. Schaffung einer tragfähigen **Verkehrsinfrastruktur**

4. Nutzung von gewerblichen Entwicklungspotenzialen

- ✓ **Stärkung und Ausbau der Windenergie-Branche** in Kooperation mit Unternehmen dieser Branche
- ✓ **Qualitative Verbesserung der touristischen Angebote** und deren Vermarktung in Kooperation mit der Region
- ✓ **Ausbau der Angebote im Bereich der Gesundheitswirtschaft**
- ✓ **Nutzung der Potenziale im Bereich der Seniorenwirtschaft**, z.B. durch Ausbau der zielgruppenorientierten Dienstleistungsangebote
- ✓ **Förderung innovativer Unternehmenskonzepte**, z.B. durch Existenzgründungsförderung oder Bündelung von Unternehmen an einem Standort

5. Kommunikation und Kooperation

- ✓ **Abstimmung der gewerblichen Entwicklung mit den Umlandgemeinden**, z.B. Nahversorgungszentrum Ostenfelder Landstraße
- ✓ **Nutzung der vorhandenen wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale gemeinsam mit dem Umland**, z.B. im Bereich der Windenergie und des Tourismus
- ✓ **Schaffung eines Ansprechpartners / einer Anlaufstelle für Wirtschaftsfragen** bei der Stadt
- ✓ **Kooperation mit WFG und Stadtmarketing** für eine zukunftsorientierte Wirtschaftsentwicklung
- ✓ **Kooperation mit dem Wirtschaftskreis Husum** und den hierin vertretenen Interessengruppen der lokalen Wirtschaft
- ✓ **Prüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung eines Business Improvement Districts BID in der Innenstadt** auf Grundlage des Landesgesetzes über die Einrichtung von Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen (PACT-Gesetz)